

Börsenparty für Juweliere

Aktuelle Gedanken zu Trends auf dem Diamanten- und Juwelenmarkt. Das wirtschaftliche Umfeld schafft tolle Chancen, die es zu nutzen gilt!

Von **Walter Muff, F.G.A.**

Offensichtlich zieht sich die seit Jahrzehnten üppigste Party an den Weltbörsen auch in den Sommer 1998 hinein. Trotz allem Optimismus werden die Bäume wohl kaum in den Himmel wachsen. Deshalb orientieren sich immer mehr private Anleger zumindest mit einem Teil ihres (stark gewachsenen) Vermögens Richtung Ausgang des Ballsaals. Die weltweit schwierige Situation auf dem Immobilienmarkt gepaart mit tiefen Zinsen auf dem Geldmarkt und latenten Bedenken gegenüber dem «Euro» sorgen für eine grosse Ratlosigkeit bei Neuanlagen. Diamanten und feine Juwelen sind plötzlich wieder zu einer äusserst interessanten Alternative geworden. Kein anderes Luxuskonsumgut hat einen ähnlich hohen inneren Wert. Grössere Qualitätsdiamanten sind die mobilsten Werte, die es gibt. Und dies im Moment erst noch auf einem sehr attraktiven Preisniveau mit wenig Risiko nach unten. Das wirtschaftliche Umfeld spielt also wieder einmal Katalysator für den Diamanten- und Juwelenmarkt. «diamonds are the best way to enjoy your money!» Der Trend beim Design zeigt klar zu schlichten und klassischen Formen. Weisse Edelmetalle bekommen deutlich die Oberhand. Damit einher gewinnen Diamanten von hoher Farbe an Bedeutung. Neben den dominierenden klassischen Ringen wurden in den letzten Wochen vor allem «Solitär»-Ohrstecker vermehrt nachgefragt. Feine Ohrclips finden als Set zusammen mit Colliers und Bracelets viel Beachtung. Die Preise für kommerzielle Kleinware scheinen durch den Handelskrieg zwischen Argyle und DeBeers ins Bodenlose zu fallen. Ganz im Gegensatz dazu liegen Qualitätsdiamanten ab einem Carat ausgesprochen fest im Preis. Nachgefragt werden vor allem hohe Farben (D-H) und vs-si-Reinheiten. Immer mehr Kunden verlangen nach überdurchschnittlicher Qualität des Schlifffes. Der Brillantschliff steht im Zentrum des Interesses. Gerade bei grösseren Steinen sind aber emerald-cut, marquise, heart-shapes und ovale Diamanten hoch im Kurs. Nur erstklassige

Zertifikate (GIA, Gübelin, SSEF) festigen das notwendige Vertrauen bei bedeutenderen Objekten. Alle Schleifer beklagen sich über die grosse Knappheit an Rohware für grössere Diamanten. Um auf dem hart umkämpften Diamantenmarkt (mit gedrückten Margen) bestehen zu können, ist eine gewisse Lager- und Firmengrösse unabdingbare Voraussetzung. Nur ein schneller Lagerumschlag garantiert eine genügende Risikoabdeckung für US\$ und Marktschwankungen. Der Juwelier mit eigenem Lager ist im Vorteil. Die Preise für Memoware haben sich merklich erhöht. Anstatt sich Sorgen um die Zukunft unserer Branche zu machen, sollte sich jeder Juwelier Gedanken über seine eigenen Chancen für die Zukunft machen. Nicht nur die Welt um uns, sondern auch der Juwelen- und Diamantenmarkt wird in den nächsten Jahren neu gestaltet werden. Gesellschaftliche Veränderungen und technologische Entwicklungen (Stichwort Internet) führen zu modifiziertem Kundenverhalten und neuen Absatzkanälen. Ein adäquates Lagerangebot zusammen mit einem optimalen Preis-Leistungs-Verhältnis sind mehr denn je die Basis zum Erfolg. Je nach Position im Markt haben auch die folgenden Faktoren grossen Einfluss: eigenes Atelier, volles Dienstleistungsangebot (Reparaturen, Schätzungen, Rückkaufangebote usw.), persönliche Beratung und ein juwelergemässes Geschäftsinterieur. Nur wer «fit» ist und bleibt, darf einer erfolgreichen Zukunft entgegensehen. Die Chancen sind grösser denn je – allerdings nicht für alle! ■



Steckbrief

Walter Muff ist Direktor der Luzerner Grosshandelsfirma Edigem Jewels und innerhalb der Gübelin-Gruppe verantwortlich für die Bereiche «diamond-center» und «Fine Jewels».